



Amtliche Mitteilung
Ausgabe 02/2017

ENERGIEBLICK

ALTENBERGER ENERGIENACHRICHTEN

Marktgemeinde
Altenberg



Altenberg wird FAIRTRADE Gemeinde

Nach Erfüllung der Beitrittsvoraussetzungen

- Beschluss der FAIRTRADE Resolution im Gemeinderat und Umstellung des Gemeindamts auf FAIRTRADE-Produkte
- Gründung einer FAIRTRADE-Gruppe, die an der Umsetzung der Ziele arbeitet
- Verfügbarkeit von FAIRTRADE-Produkten im Handel und in der Gastronomie
- Verwendung von FAIRTRADE Produkten in Betrieben, Schulen, Freizeiteinrichtungen, ...
- Bewusstseinsbildung durch Öffentlichkeitsarbeit, Veranstaltungen, ...

wird Altenberg am 2. Juli zur FAIRTRADE-Gemeinde ernannt.

Die Pfarre ist schon seit 20 Jahren Vorreiter bei der Unterstützung der FAIRTRADE-Idee, was durch die FAIRTRADE Ernennung der Gemeinde Altenberg im Rahmen des Pfarrfestes gewürdigt wird.

Wir laden schon jetzt dazu ein:

FAIRTRADE-Ernennung

Sonntag 2. Juli 2017

im Rahmen des Pfarrfestes



FAIRTRADE Modenschau

Im Rahmen der FAIRTRADE-Ernennung am 2. Juli 2017 wird von Altenberger „Models“ bio-faire Mode präsentiert.

Die Damenmode von Fairytale wird in Österreich designt und von einer kleinen Schneiderei, einer Filzmanufaktur und einem Silberschmied in Kathmandu/Nepal in vielen Arbeitsschritten in Handarbeit gefertigt.

Das zeigt, dass es in der Textilbranche möglich ist, nachhaltige und trotzdem trendige und leistbare Mode zu produzieren.

PV-Speichersystem Fam. Breuer

Fam. Breuer in Stratreith investierte vor 2 Jahren in eine 7 kWp Photovoltaik-Anlage und einen PV-Speicher mit einer nutzbaren Gesamtkapazität von 6.5 kWh.

Das Ziel war es, möglichst viel des eigenen Stromverbrauchs mit dieser Anlage abzudecken (Eigenversorgung). In Schönwetterperioden erreicht Fam. Breuer damit im Wo-

chendurchschnitt fast 100% Autarkie, in der Zeit um Ostern waren es 75%, wie uns Herr und Frau Breuer, zu Recht mit Stolz erfüllt, auf dem Foto zeigen.

Dieser hohe Grad an Eigenversorgung macht sich auch bei den Stromkosten bemerkbar.





2014 waren diese noch bei etwa 1000 € und sind mittlerweile auf 400 € pro Jahr gesunken, also eine Reduktion um mehr als die Hälfte. Das Speichersystem läuft vollautomatisch, d.h. es erkennt selbstständig, ob gerade Überschuss zum Speichern vorhanden ist oder ob Strom aus den Akkus benötigt wird. Vom Hersteller gibt es eine Garantie von 10 Jahren auf die Akkus.

Zur Motivation für diese Investition sagen Herr und Frau Breuer übereinstimmend, dass es nicht in erster Linie die wirtschaftlichen Überlegungen waren. Das gute Gefühl, erneuerbare Energie und noch dazu aus der eigenen Anlage nutzen zu können, war ein viel wichtigerer Beweggrund.

Ein nicht unwichtiger Aspekt ist auch die (teilweise) Unabhängigkeit vom externen Stromversorger (z.B. bei Stromausfall). Frau Breuer weist dann schließlich noch auf einen Komfortgewinn durch den PV-Speicher hin: „Man kann jetzt z.B. den Geschirrspüler auch dann mit gutem Gewissen einschalten, wenn die Sonne noch nicht scheint, weil der Speicher den Strom liefert“.

Foto: pixabay



Ein Jahr PV-Speicher Fam. Peer

Vor ca. einem Jahr haben wir uns entschieden, unsere 3.92 kWp PV-Anlage mit einem 6 kWh Speichersystem „aufzurüsten“. Zuvor konnten wir nur ca. 25% des PV-Stromes selber nutzen und mussten den viel größeren Rest ins Stromnetz einspeisen.



Dieser Umstand war aus zweierlei Gründen unbefriedigend: Für den Überschuss-Strom wird ein sehr schlechter Preis bezahlt.

Der wichtigere Grund war für uns aber der ökologische Aspekt: Wenn die Sonne scheint, gibt es ein Überangebot an Strom.

In der Nacht oder bei Schlechtwetter gibt es keinen PV-Strom und die klassischen Energieversorger müssen den Mangel mit ihren kalorischen Kraftwerken oder Stromimport (auch von Atomstrom) ausgleichen.

Seit die 6 kWh-Speicheranlage in Betrieb ist, hat sich unsere Bilanz deutlich verändert: Der Eigenverbrauchsanteil konnte von 25% auf 62% gesteigert werden, statt zuvor ca. 30% Autarkiegrad stammen nun rund 63% des Gesamtverbrauchs aus Eigenproduktion.

Die Anlage benötigt sehr wenig Raum, einen trockenen und ganzjährig frostfreien Aufstellplatz. Sie läuft vollautomatisch, d.h. sie erkennt selbstständig, ob Stromüberschuss zum Speichern vorhanden ist. Umgekehrt wird bei Strommangel, also wenn der momentane Verbrauch höher ist als die PV-Produktion, automatisch aus dem Speicher entnommen.

Die Anschaffung unseres PV-Speichers wurde vom Land OÖ mit 400 €/kWh (also insgesamt 2400 € oder ca. 20% der Gesamtkosten) gefördert. Leider hat die öffentliche Hand in OÖ diese Förderung ab 2017 gestrichen.

Somit werden Investitionen in diesem Bereich nochmals wesentlich teurer und damit weniger wirtschaftlich. Das ist nicht gerade ein Zeichen dafür, dass man das Abkommen des Pariser Klimagipfels wirklich ernst nimmt.

Mit dem alleinigen Unterzeichnen von internationalen Abkommen wird man die Klimaziele nicht erreichen. Da müssen schon Taten auf Worte folgen.

Dietmar Auzinger